Martin Keßler

Das Karlstadt-Bild in der Forschung

Andreas Bodenstein von Karlstadt (1486–1541) war der erste Wittenberger Kollege Martin Luthers, der akademisch und publizistisch für diesen eintrat. Zugleich war er der erste, der sich mit ihm überwarf. Entsprechend ambivalent wird seit jeher Karlstadts Bedeutung für die Reformation bestimmt. War er bei manchen der prototypische Verräter an der reformatorischen Einheit, wurde er bei anderen zur Identifikationsfigur für reformierte, kongregationalistische oder täuferische Elemente in der frühen Wittenberger Reformation. Martin Keßler unterstreicht die Dringlichkeit einer grundlegenden Revision des Karlstadt-Bildes, indem er die wesentlichen Beiträge zu Karlstadt seit dem 17. Jahrhundert schildert und die Hauptentwicklungen der historischen und theologischen Forschung des 19. und 20. Jahrhunderts untersucht.

Martin Keßler Geboren 1975; 1995–2000 Studium der Ev. Theologie in Heidelberg, Erlangen und München; 2006 Promotion; 2013 Habilitation; 2018–20 Heisenberg-Professor für neuzeitliche Kirchengeschichte in Frankfurt am Main; 2020–22 Professor für Kirchen- und Theologiegeschichte an der Universität Basel; seit 2022 Schlegel-Professor für Kirchengeschichte an der Universität Bonn.

2014. XVI, 596 Seiten. BHTh 174

ISBN 978-3-16-153184-2

DOI [10.1628/978-3-16-153184-2](https://doi.org/10.1628/978-3-16-153184-2)

eBook PDF 159,00 €

ISBN 978-3-16-153175-0

Leinen 159,00 €

Jetzt bestellen:

https://mohrsiebeck.com/buch/das-karlstadt-bild-in-der-forschung-9783161531842?no_cache=1

order@mohrsiebeck.com

Telefon: +49 (0)7071-923-17

Telefax: +49 (0)7071-51104